



Beratender Redaktionsausschuß: Ing. G. Bergner; Ing. H. Boldicke; Ing. G. Buche; Ing. H. Dünnebel; Prof. Dr.-Ing. W. Gruner; Dr. K. Kames; Dipl.-Landw. H. Koch; Dipl.-Ing. oec. M. Körner; H. Kronenberger; Dr. G. Müller; Dipl.-Wirtsch. T. Schlippes; Ing. D. Spließ; H. Thümler; Dipl.-Gärtner G. Vogel; Ing. K. Wichner; Ing. G. Wolff

HERAUSGEBER: KAMMER DER TECHNIK

10. Jahrgang

Berlin, September 1960

Heft 9

Dipl.-Ing. oec. P. ANSORGE, Berlin

Einige Probleme der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landtechnik

Nachdem sich alle Bauern unserer Republik in LPG zusammengeschlossen und damit den entscheidenden Schritt „vom Ich zum Wir“ vollzogen haben, kommt der Landtechnik für den vollständigen Sieg des Sozialismus in der DDR erhöhte Bedeutung zu.

Der Widerspruch zwischen der modernen Technik und den Verhältnissen der kleinbäuerlichen Produktion wurde erfolgreich beseitigt und damit allen Bauern unserer Republik eine schöne und glückliche Zukunft eröffnet.

Das 8. Plenum des ZK der SED wies den Weg für die weitere schnelle Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe und unterstrich die große Bedeutung der allseitigen und vollständigen Mechanisierung aller landwirtschaftlichen Arbeiten auf der Grundlage von Maschinensystemen.

Für die Landtechnik und den Landmaschinenbau ergibt sich jetzt die große Aufgabe, das Tempo der Forschung und Entwicklung, der Konstruktion und Produktion leistungsfähiger und moderner Traktoren und Landmaschinen wesentlich zu erhöhen, um den neuen Anforderungen der Landwirtschaft Rechnung tragen zu können. In diesem Zusammenhang kommt der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landtechnik und der internationalen Arbeitsteilung bei der Produktion von Traktoren und Landmaschinen innerhalb des sozialistischen Lagers eine besonders große Bedeutung zu.

Allein durch die weitgehende Spezialisierung der Produktion wird es möglich, durch höhere Stückzahlen und Übergang zur Großserien- und Fließfertigung eine wesentliche Kostensenkung im Landmaschinenbau zu erreichen und damit der Landwirtschaft im sozialistischen Lager billiger und bessere Maschinen als bisher zur Verfügung zu stellen.

Die im Rahmen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RgW) arbeitenden ständigen Kommissionen für Landwirtschaft und für Maschinenbau, in denen alle sozialistischen Länder gemeinsam an der Lösung dieser Probleme arbeiten, haben bereits wichtige Beschlüsse zur Verwirklichung dieser Aufgaben gefaßt.

So wurde die ständige Arbeitsgruppe für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft von der ständigen Kommission beauftragt, im Jahre 1959 und den folgenden Jahren internationale Vergleichsprüfungen landwirtschaftlicher Maschinen und Traktoren mit dem Ziel zu organisieren, die vollkommensten und ökonomisch zweckmäßigsten Maschinen und Traktoren für die Spezialisierung der Produktion zu empfehlen.

In der Zeit vom 28. März bis 6. April 1960 fand in Prag die 7. Tagung der ständigen Arbeitsgruppe „Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft“ statt. Auf dieser bedeutsamen Tagung wurden die Ergebnisse von 24 im Jahre 1959 durchgeführten internationalen Vergleichsprüfungen eingeschätzt und entsprechende Empfehlungen für die ständige Kommission Maschinenbau erarbeitet. Die internationalen Vergleichsprüfungen 1959 umfaßten folgende Maschinengruppen:

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Rübenerntemaschinen | 13. Leinaufnahmemaschinen |
| 2. Saatgutreinigungsmaschinen | 14. Maisdreschmaschinen |
| 3. Saatgutbeizmaschinen | 15. Getreidedreschmaschinen |
| 4. Traktorenmähbalken | 16. Kontinuierliche Futterdampfanlagen |
| 5. Heuwender und Sternradreden | 17. Mineräldüngerstreuer |
| 6. Kartoffelvollerntemaschinen | 18. Stallungslader |
| 7. Siebkettenroder | 19. Stallungstreuer |
| 8. Kartoffelsortiermaschinen | 20. Getreidedrillmaschinen |
| 9. Schleuderradroder | 21. Anbaupflüge |
| 10. Beregnungsanlagen und Regner | 22. Kebrpflüge für Hang |
| 11. Stationäre Häcksler | 23. Anbaupflüge, dreischarig, mit Untergründlockerer |
| 12. Flachsraufmaschinen | 24. Scheibeneggen und Schälpflüge |

Unser Kommentar

Mit der sozialistischen Entwicklung unserer Landwirtschaft erhöhten sich auch die Aufgaben des Instandhaltungswesens, neue und bessere Methoden sind notwendig. Dementsprechend gingen im vergangenen Jahr gleichzeitig in mehreren Bezirken unserer Republik die MTS dazu über, umfangreiche Kooperationsbeziehungen untereinander anzuknüpfen. Sie taten dies aus eigenem Anlaß, um ihre höheren Aufgaben bewältigen zu können, weder die Wissenschaft noch der Staatsapparat hatten ihnen diesen Weg gewiesen. Inzwischen ist aber die Methode der kreisweise spezialisierten Instandsetzung anerkannt und es kommt jetzt darauf an, ihre Vorzüge in allen MTS bzw. RTS nutzbar zu machen.

Diese neue Form der Zusammenarbeit ist gleichbedeutend mit der sozialistischen Rekonstruktion des Instandhaltungswesens. Ohne wesentlich vergrößerte Raumkapazitäten, mit geringen Neuinvestitionen für Werkstallausrüstungen und fast der gleichen Anzahl von Arbeitskräften höhere Leistungen bei verbesserter Qualität, leichterer Arbeit und niedrigeren Kosten zu erreichen, diese Ziele sind unserer gesamten Volkswirtschaft gestellt. Im landtechnischen Instandhaltungswesen lassen sie sich durch die Spezialisierung und Kooperation der Werkstätten erreichen. Während eines stark besuchten Erfahrungsaustausches der KDT am 6. Juli in Leipzig beschäftigten sich deshalb Praktiker, Vertreter der Industrie und der Wissenschaft sowie des Staatsapparates mit diesem Problem. Wir veröffentlichen auf S. 404 die Empfehlung dieser Konferenz und bringen vorangehend auf S. 400 einen Beitrag von STEUDLER über die Erfahrungen mit der kreisweisen Spezialisierung während der vergangenen Instandsetzungskampagne im Bezirk Leipzig. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Erfahrungsaustausch fruchtbar war und den Teilnehmern neue Anregungen gab. Erschwerend bei der Lösung all dieser Fragen wirkt sich allerdings aus, daß die neue „Ordnung der RTS“ sehr lange auf sich warten läßt. Wir hoffen nun, in unserem nächsten Heft einen Beitrag aus dem Ministerium zu diesem Thema bringen zu können, der die noch offenen Fragen endlich klären soll. So erscheint

uns auch die Empfehlung, z. B. in den Punkten 7 und 11, nicht ganz eindeutig. Einmal wird gesagt, daß die RTS die Rechnung der LPG direkt zustellt (man muß annehmen, daß hier die die Instandsetzung ausführende RTS gemeint ist). Zum anderen heißt es aber in Punkt 11, daß die LPG nur mit ihrer zuständigen RTS Beziehungen unterhalten soll.

Letztere Lösung hat ohne weiteres Vorteile (so z. B. Vereinfachung der Arbeit der LPG, die mögliche Kontrolle durch die zuständige RTS usw.), die wir auch anerkennen, man sollte sich aber trotzdem bemühen, die Verwaltungsarbeit möglichst zu vereinfachen und eine unkomplizierte Lösung suchen. Dieser Gedanke müßte auch bei der bisher noch nicht eindeutig festgelegten Ersatzteilbelieferung der LPG während des Einsatzes der Maschinen verwirklicht werden. Gangbar erscheint hier ein in der Diskussion gemachter Vorschlag, daß die jeweils zuständige RTS (MTS) die Ersatzteile zur Versorgung der LPG während der Kampagne von der spezialisierten RTS (MTS) in Kommission übernimmt, monatlich abrechnet und die nicht benötigten Teile danach wieder zurückgibt. Offensichtlich bringt diese Methode zwei wesentliche Vorteile, einmal ein vollständigeres Ersatzteilsortiment in der – verhältnismäßig noch schnell erreichbaren – spezialisierten RTS, zum anderen infolge der eingeschränkten Ersatzteilbevorratung für wenige Typen bessere Ausnutzung und Einhaltung des Richtsatzplans.

*

Damit zusammenhängend muß aber noch ein weiterer Punkt zur Sprache kommen, den man während der Leipziger Tagung lebhaft diskutierte. Die Achillesferse der Instandsetzung nach der kreisweisen Spezialisierung, die als selbstverständlich eine industrielle Instandsetzung nach der stationären Fließmethode oder dem Baugruppenverfahren voraussetzt, ist eine rechtzeitige und im Sortiment lückenlose Ersatzteilbereitstellung. Wir bedauern außerordentlich, daß hier immer wieder auf dieses Problem eingegangen werden muß, leider ist es aber nach wie vor nicht befriedigend gelöst. Wir meinen sogar, aus der Diskussion auf der Tagung entnehmen zu müssen, daß die augenblickliche Orientierung der VVB etwas am Ziel vorbeischießt. Wenn die Betriebe der VVB ihre Ersatzteilproduktion ständig steigern, so ist ihr Bemühen zwar hoch anzuerkennen, es muß aber von der ökonomischen Seite her bedenklich stimmen, wenn man für das Jahr 1965 eine Ersatzteilproduktion im Werte von 120 DM/ja LN plant. Umgekehrt müßte das Schwergewicht darauf liegen, durch eine geplante und konsequent betriebene Schwachstellenforschung sowie durch eine systematische und radikale Typeneinschränkung und Standardisierung eine bedeutende Verringerung der Ersatzteilpositionen und eine gewaltige Senkung des Ersatzteilverbrauchs zu erreichen. Schließlich und endlich aber ist die wertmäßige Planung der Ersatzteile keine Garantie für ein lückenloses Sortiment, das sollte man nicht vergessen. A 4017

Gleichzeitig erfolgte auf der Tagung eine kritische Einschätzung der internationalen Prüfmethodiken und der abgestimmten agrotechnischen Forderungen, die den Prüfberichten zugrunde gelegt waren. Dabei wurde festgestellt, daß sich eine weitere Vervollkommnung und Präzisierung dieser Arbeitsunterlagen erforderlich macht. Zur weiteren Verbesserung der Arbeit wurde der von der deutschen Delegation unterbreitete Vorschlag angenommen, in Zukunft zu Beginn jeder internationalen Vergleichsprüfung die Prüfmethodik durch die anwesenden Spezialisten aller Länder überprüfen und vervollständigen zu lassen. Darüber hinaus ist es notwendig, die abgestimmten agrotechnischen Forderungen jeweils erneut durchzusehen, zu erweitern und zu verbessern. Dazu wurde von der ständigen Kommission für Landwirtschaft ein entsprechender Beschluß gefaßt, der es ermöglicht, auch diese Aufgabe zu lösen.

Eine zweite Hauptfrage der 7. Tagung der ständigen Arbeitsgruppe für Mechanisierung war die endgültige Beratung und Bestätigung des Plans der internationalen Vergleichsprüfungen für das Jahr 1960. Von den insgesamt 18 internationalen Vergleichsprüfungen, die in diesem Jahr durchgeführt werden, übernimmt unsere Republik jene für Melkmaschinen, für Traktoren-Spritz- und Stäubegeräte sowie für Rübenpflügegeräte.

Außerdem wird die DDR wichtige Aufgaben durch die Entsendung von Spezialisten der Landwirtschaft und des Landmaschinenbaues zu allen übrigen internationalen Vergleichsprüfungen lösen helfen.

Im weiteren Verlauf der Tagung nahm die ständige Arbeitsgruppe für Mechanisierung einen Bericht der ständigen Kommission für Maschinenbau, über den gegenwärtigen Stand der Standardisierung auf dem Gebiet des Landmaschinen- und Traktorenbaues entgegen. An dem vorgelegten Programm der Standardisierung wurde von allen Teilnehmern der Tagung bemängelt, daß die darin enthaltenen Termine nicht voll den Forderungen der Landwirtschaft entsprechen. Es wurde beschlossen, der ständigen Kommission für Maschinenbau zu empfehlen, das Programm der Standardisierung für die Jahre 1960 bis 1965 entsprechend den Vorschlägen der ständigen Arbeitsgruppe zu erweitern und eine Verkürzung der Termine in Anbetracht der großen Aufgaben der Landwirtschaft vorzunehmen. Nur so wird es möglich sein, die Spezialisierung der Produktion von Landmaschinen und Traktoren schneller und besser als bisher zu verwirklichen. Gleichzeitig hält es die Arbeitsgruppe für notwendig, die Fragen der Standardisierung zukünftig in enger Zusammenarbeit mit der neugebildeten Sektion 5 (Landmaschinen- und Traktorenbau) zu lösen.

Auf der 7. Tagung der ständigen Arbeitsgruppe wurde ferner der Beschluß gefaßt, die deutsche Delegation zu beauftragen, bis zur Novembertagung einen ersten Entwurf einheitlicher Forderungen an die Arbeitssicherheit und Betriebshygiene beim Einsatz von Traktoren und Landmaschinen auszuarbeiten. Dieser Aufgabe kommt mit dem wachsenden Umfang der internationalen Arbeitsteilung große Bedeutung zu. Es sei hier nur an die Kosten erinnert, die beim Import von Landmaschinen und Traktoren entstehen, wenn die gelieferten Maschinen nicht unseren Arbeitsschutzbestimmungen entsprechen. Dieser Aufwand kann durch die Ausarbeitung einheitlicher gesetzlicher Bestimmungen für das gesamte sozialistische Lager wesentlich vermindert bzw. sogar gänzlich vermieden werden. Es ist für die deutsche Delegation deshalb eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, diese Frage gemeinsam mit den Spezialisten der CSSR und der Volksrepublik Polen in relativ kurzer Zeit zu lösen.

Die 7. Tagung der ständigen Arbeitsgruppe für Mechanisierung brachte für die Arbeit des Landmaschinenbaues und der Landwirtschaft in der DDR eine Reihe wichtiger Schlußfolgerungen. So erscheint es z. B. notwendig, auch zwischen den verantwortlichen Organen der Landwirtschaft und des Landmaschinenbaues der DDR eine engere Zusammenarbeit auf internationaler Ebene herzustellen als das bisher der Fall war. Zu diesem Zweck sollte unter der Leitung der Staatlichen Plankommission eine Arbeitsgruppe für Fragen der internationalen Zusammenarbeit gebildet werden, die eine regelmäßige und umfassende Auswertung der Beschlüsse der ständigen Kommissionen für Landwirtschaft und für Maschinenbau auf dem Gebiete der Mechanisierung der Landwirtschaft durchführt und die Arbeit der deutschen Delegation weitgehend koordiniert. Die Ergebnisse internationaler Tagungen und Konferenzen müssen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Landmaschinenbau und Landwirtschaft ausgewertet und volkswirtschaftlich nutzbar gemacht werden.

In diesem Sinne wäre auch eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Instituten, insbesondere zwischen dem Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim und dem Institut für Landmaschinen- und Traktorenbau Leipzig anzustreben. Dazu ist erforderlich, auch im Institut für Landtechnik eine Abteilung für internationale Zusammenarbeit zu schaffen, die in der Lage wäre, die Aufgaben auf diesem Gebiet umfassend zu bearbeiten und zu lösen.

Die 7. Tagung der ständigen Arbeitsgruppe für Mechanisierung und Elektrifizierung hat die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern des sozialistischen Lagers erneut unter Beweis gestellt, sie war ein Beispiel für die neuen sozialistischen Prinzipien der Zusammenarbeit zwischen den Völkern.

A 3968